

19. August 2020

Schriftliche Anfrage

von Maria del Carmen Señorán (SVP)
und Walter Anken (SVP)

In diversen Medien wird von erhöhter häuslicher Gewalt während der COVID-19-Zeit geschrieben.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hat sich die häusliche Gewalt während und nach dem Lockdown in der Stadt Zürich entwickelt? Was sind die derzeitigen Tendenzen? Wir bitten um Auflistung folgender Zahlen in tabellarischer Form:
 - Anzahl und Alter betroffene Männer, Frauen und Kinder?
 - Anzahl Spitalaufenthalte und Todesfälle
 - Anzahl verbrachte Betreuungsnächte in zum Beispiel folgenden Institutionen: Mädchenhaus, Frauenhaus, Mannebüro etc.
 - Aufenthaltsstatus nach abgelaufenen Betreuungsnächten (zurück zum Partner/Eltern, neue Wohnung, Verwandte etc.?)
2. Wie viele von den Fällen lösten eine effektive Strafanzeige aus? Was bewegt die Opfer, keine Anzeige zu machen und wie könnte man diese besser unterstützen, um eine Strafanzeige einzureichen? Was passiert mit der angezeigten Person? Erhält diese ein automatisches Kontaktverbot auferlegt?
3. Was sind die Ursachen der Gewalt (Arbeitslosigkeit, Drogen, Stress, Aggressionen etc.)?
4. Wie ist das Vorgehen der Polizei beziehungsweise den diversen involvierten Institutionen bei einem häuslichen Gewaltfall? Bitte um eine Darstellung des Prozesses.
5. Funktioniert der Prozess oder braucht es Optimierungen an der einen oder anderen Stelle?
6. Wie konnten kurzfristig neue Wohnunterkünfte gefunden werden? Waren diese ausreichend? Können diese weiterhin genutzt werden oder braucht es langfristig mehrere Schutzunterkünfte? Wenn ja, wie unterstützt die Verwaltung dies?
7. Welche Lessons Learned gibt es aus den vergangenen Monaten?
8. Was plant die Stadt für die Zukunft in diesem Bereich?
9. Wie kann man den Opfern besser und schneller helfen?
10. Ist bekannt, ob auch Tiere vermehrt von häuslicher Gewalt während des Lockdowns betroffen waren?

